

silbernen, türkisen, opalgrünen und nachtblauen Schattierungen erstrahlen und die Wellenkämme perlmuttfarben schillern. Die Flut drängte auf den Strand und umspülte unzählige Sandkringel der Wattwürmer, gedrehte Schneckenhäuschen und blank geriebene Muschelschalen.

Über der sandigen Bucht erstreckte sich eine sanfte, von Strandhafer bewachsene Dünenlandschaft. Die Grashalme wiegten sich im Wind. Dahinter wucherten dicht wilde

Brombeerbüsche. Eine Frau mit einem Körbchen über dem Arm pflückte die aromatischen, süßen Früchte und steckte sich zwischendurch eine Beere in den Mund. Auf der steinernen Mole saßen geduldig Angler auf Campingstühlen. Männer mit Schiebermützen trafen sich zum morgendlichen Plausch. Sie führten kleine Hunde an der Leine und trugen ein Baguette unter den Arm geklemmt.

Der Phare de Gatteville, mit seinen fünfundsiebzig Metern zweithöchster

Leuchtturm Frankreichs, ragte majestätisch in den Himmel.

Errichtet aus elftausend Granitblöcken, führten dreihundertfünfundsechzig Stufen zu einer Plattform, von der aus sich eine überwältigende Fernsicht bot.

Daneben stand der alte Leuchtturm mit einer bescheidenen Höhe von zwanzig Metern.

Philippe Lagarde hatte den Anker ausgeworfen und seine Angeln in die Rutenhalter gesteckt. Die Schwimmer hüpften auf den Wellen. Bei seinem Boot des Fabrikats ACM

handelte es sich um einen Dreikieler, der besonders für Rauwasser geeignet war und bei Ebbe nicht umkippte. Es war fünf Meter fünfzig lang und zwei Meter zehn breit. Der Steuerstand befand sich im Vorschiff und verfügte über eine Sitzgelegenheit und einen kleinen Tisch sowie einen Gaskocher mit einer Flamme. In das Cockpit führte eine schmale Tür, das Steuerrad war auf der rechten Seite, steuerbord, angebracht. Die Persenning lag eingerollt auf dem Dach des Steuerstandes.

Die Sonnenstrahlen wärmten ihn, und er zog sich den abgetragenen, blauen Pullover über den Kopf. Er genoss die frische Brise, den belebenden, archaischen Geruch des Meeres und den Geschmack von Salz auf seinen Lippen. Hier draußen auf dem Ozean fand er zu einer inneren Ruhe wie nirgendwo sonst.

Gedankenverloren trank er einen Schluck Milchkaffee aus einer schwarzen Schale, auf der sich ein silberner Eifelturm erhob. Das Wasser für sein Getränk hatte er auf dem Gasherde erhitzt. Er griff nach